

Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1978)

Buchbesprechung: Genealogische Informationen, Heft 7

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

folgen dessen Enkel Johann Baptist Josef Anton Floridus Rusch (1806-1865, S.102-125), Urenkel Johann Baptist Emil Rusch (1844-1890, S.126-169) und Ururenkel Carl Alois Rusch (1883-1946, S.170-213); die beiden letzten vertraten zudem ihre Heimat als Ständeräte in Bern (1869-1875, 1877-1890 und 1920-1937). Den reichen Wissensstoff, der in diesen Biographien, zuweilen in etwas blumigem, überschwenglichem Stil, für die beiden letzten Landammänner chronikartig von Jahr zu Jahr, geboten wird, schöpft der Verfasser, ausser aus archivalischen Quellen, aus den reichen handschriftlichen Schätzen der Familie: Drei der Landammänner haben trotz ihrer vielseitigen beruflichen und politischen Tätigkeit Tagebücher hinterlassen, "lebensgeschichtliche Notizen" in mehreren Bänden (und auf Hunderten von Seiten), Johann Baptist Emil zudem ein Manuskript über "Geschichte und Lebensbild der Familie Rusch" (1875), 57 Seiten umfassend.

Die Ahnenreihe wird in den ersten beiden Abschnitten (S.41-66) über den ersten Landammann hinaus rund 400 Jahre zurückverfolgt bis in das ausgehende 14. Jahrhundert. Ist zwar die Ahnenreihe vor dem Beginn des ersten Taufbuchs (1570) nicht gesichert, so spricht doch manches für die Richtigkeit der genannten Aszendenz: Der älteste bekannte Träger des Namens, Egli Rusch (Rösch), wohnte 1378/79 schon am Lehn, also "genau dort, wo nach ihm jahrhundertlang unsere Ahnen lebten."

Die historischen und biographischen Ausführungen werden ergänzt durch eine Liste der "Quellen und Literatur" (S.17-23), zwei einleitende Kapitel über "Die Herkunft des Familiennamens" (wohl eine Kurzform von Rudolf) und den "Ursprung und die Entwicklung des Familienwappens" (seit dem Arzt Ulrich Rusch, 1628-1696, über einem Rost ein Pelikan mit seinen Jungen, das Berufszeichen der Wundärzte), eine Auswahl von Dokumentenauszügen (S.215-224) und ein "Verzeichnis der (53) zuweisbaren Abbildungen direkter und indirekter Ahnen" und wird angenehm bereichert mit 41 (z.T.farbigen) Illustrationen (u.a.dem 1927 erstellten, vereinfachten Stammbaum der Familie).

Joh. Karl Lindau

Genealogische Informationen, Heft 7: Die Ahnenlisten-Kartei, Lieferung 3, bearbeitet von Hans Nessler und Hartmut Brüggemann, 231 S., Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1977.

"Die dritte Lieferung der Ahnenlisten-Kartei (betr. die ersten Lieferungen vgl. unsere Jahrbücher von 1976 und 1977) liegt vor Ihnen, ein Beweis dafür, dass immer mehr Familienforscher begreifen, welche Hilfe die Einrichtung des bundesdeutschen Ahnenlistenumlaufs für sie bedeutet, durch den sie viel Zeit und Aufwand sparen können ... Grundlage für die Veröffentlichung der Ahnenlistenkartei sind die 215 Ahnenlisten, die

bis heute eingesandt wurden." Es dürften auch diesmal rund 6000 Namen aufgeführt sein, aus der Schweiz die Namen Bossert, Bürki, Durtschi, Ecker, Frey, Garmater, Imhoff, Kolber, Krebs, Küentzi, Lingeri, Mauerhoffer, Neuenschwander, Rolla du Rosey, Rotelsberger, Schamoni, Schlumpf, Sens, Stauffer, von Steiger, Suff/Syff, Wenger und Zahlfinger (Salfinger?).

Joh. Karl Lindau

Deutsches Familienarchiv, Bände 67 und 68/69, Verlag Degener & Co. (Inhaber Gerhard Gessner), Neustadt a.d. Aisch 1977.

Der Band 67 (rund 300 S.) enthält nicht weniger als 14 Beiträge, von denen zwei durch ihren deutlich grösseren Umfang herausragen. Siegfried Rösch publiziert den Beitrag von Adriaan Hertstein über "Die Familie Hertstein aus Andernach und Wetzlar" (S.99-150), eine kleine Familiengeschichte, gefolgt von einer Stammliste über 13 Generationen. Und Gerda-Dorothea de Weerth geb. von der Heydt publiziert die von Gisela Schniewind besorgte Arbeit über "Daniel Heinrich von der Heydt (1767 - 1832) und seine Nachkommen. I. Die Familien der Söhne" (S.177-248): nach einem einleitenden Text mit neun Porträts und Literaturangaben eine ausführliche Nachfahrenliste, die auch nach Frankreich, England, Kanada und in die Schweiz reicht (ausser dem bekannten Kunstsammler in Ascona Eduard Frhr. von der Heydt erscheint die Familie Mottaz im Kanton Waadt).

Die kleineren Beiträge betreffen die Familien Göttsch in Schleswig-Holstein (von G. Finke), Fleck in Hamburg (von L. Fleck), Baehr (eine alphabetisch angeordnete Ahnenliste, vor allem Franken und Sachsen-Anhalt betreffend, von J. Baehr), Rohr aus Schmalkalden (von M. Rohr), Tarnowski (von C.E. Tarnowski), (von) Knieriem im Baltikum (von M. Knieriem), von Prosch (von G.R.v. Prosch), Erichsen/Eriksen aus Hadersleben (von G. Finke), von Schlichting de Bukowiec (von J. von Roy), Gimm in Thüringen und Schleswig-Holstein (von A. Gimm); die beiden letzten bieten eine "Abstammungslinie von Eva Tarnowski geb. Amilon" (zurück auf schwedische Könige des 12. - 15. Jh., von C.E. Tarnowski) und ein Bild des "Verlegers Dr. Eugen Diederichs, Jena, als Familienforscher, mit einer Stammliste dieser thüringisch-sächsischen Diederichs bis zur Gegenwart" (von dessen Enkel U.J. Diederichs).

Der Band schliesst, wie gewohnt, mit einem ausführlichen Namens- und Ortsregister.

Was soll man nun zum Doppelband 68/69 sagen? Der Rezensent gesteht, dass er am liebsten schweigen würde. Der Verfasser Werner Kellermann d.Ae. betitelt sein dickes Werk (637 S.): "Ahnen und Heimat. Geschlecht